



Der (Neu)Auftritt der Wiener Sängerknaben

13.02.2012 | 18:17 | DUYGU ÖZKAN (Die Presse)

Der Rohbau der umstrittenen Sängerknaben-Konzertthalle steht bereits, im Gegensatz zu anderen Wiener Bauprojekten, die Bürgerinitiativen zu verhindern suchen. Sie selbst werden hier nicht sonderlich oft auftreten.

[Bild vergrößern](#)

Drucken

Senden

+ Merken

Vorlesen

AA Textgröße

Kommentieren

MEHR ZUM THEMA:

Steinhof: Zuerst auskotzen, dann Eis brechen

AUS DEM ARCHIV:

Die österreichischste aller Kappen (19.11.2011)

Wenn Wiener Wutbürger um Ziesel kämpfen (06.08.2011)

Fasching in Wien (06.03.2011)

Wien. Was Michael Lawugger „Haupteingang“ nennt, hat diese Bezeichnung gar nicht verdient. Sagen wir: noch nicht. Es ist eine aus Holzbalken gezimmerte, unspektakuläre Tür, bedeckt mit einer milchigen Plastikplane. Erst im Herbst wird aus dem Provisorium ein gebührender Haupteingang – dann nämlich, wenn die neue Konzerthalle der Wiener Sängerknaben am Augartenspitz in Wien Leopoldstadt fertiggestellt ist.

Der Rohbau steht bereits, im Gegensatz zu anderen Wiener Bauprojekten, die Bürgerinitiativen zu verhindern suchen. Lawugger, der Architekt des Gebäudes, öffnet vorsichtig die Plastiktür und bittet herein. Die künftigen Gäste werden einen verwinkelten Hauptgang vorfinden, der sie direkt in den Konzertsaal führen wird (oder zur Garderobe einen Halbstock unter dem Saal). Noch dominiert hier kalter Beton – und noch mehr Plastikplanen, die derzeit die großen Fensterscheiben ersetzen. Als „hell und offen“ beschreibt Lawugger das Konzept der neuen, länglichen Konzerthalle, die sich an der Augartenmauer entlangstreckt. Er habe einen „geschlossenen Baukörper“ entworfen, damit kein Lärm von außen nach innen dringt. Und umgekehrt.

Der Hauptsaal selbst ist noch mit Gerüsten vollgestellt und erscheint erstaunlich klein. Tatsächlich haben hier nach Fertigstellung 300 Besucher Platz, weitere 80 in der Galerie. Eine im Vergleich überschaubare Konzerthalle also.

„Martialisches Fremdmass“

Lawugger führt aus dem Hauptsaal zu der Stiege in Richtung Galerie und den oberen Räumen. Der Gang ist sehr hell, aber auch eng. Baulich sei es aufgrund der Flächenwidmung nicht anders gegangen, sagt der Architekt. Die Galerie ist noch mit Holzplatten bedeckt, da die Arbeiten an der Decke noch nicht abgeschlossen sind.

Zurück beim „Haupteingang“ zeigt Lawugger in das künftige Café und die Kassa: Sie befinden sich im barocken Pfortnerhaus, das denkmalgeschützt ist und nicht abgerissen werden kann. Fenster mit Rundbögen, Wände aus Ziegelsteinen – ein krasser Gegensatz zum restlichen Neubau. Insgesamt 2800 Quadratmeter Nutzfläche auf vier Ebenen umfasst die neue Halle. Knapp zwei Jahre lang hat Lawugger, dessen Büro Archipel Architektur auch das Hermann-Nitsch-Museum in Mistelbach entworfen hat, an dem Gebäude gearbeitet. Mit Unterbrechungen, denn die Proteste gegen den Neubau hätten die Arbeiten verzögert, sagt er. Und genau diese Proteste sind nicht verstummt. „Unsere Haltung hat sich nicht geändert“, sagt die Aktivistin Raja Schwahn-Reichmann.

Das Gebäude umschreibt sie mit wenig schmeichelhaften Attributen: „martialisches“, „hinkt der Ästhetik nach“, „eine Fremdmasse, die nicht in das Gefüge des Augartens passt“. Die Bebauung der Grünfläche war und ist den Anrainern nicht zuletzt wegen der Rodung mehrerer Bäume ein Dorn im Auge. Immerhin haben die Proteste – 15.000 Unterschriften wurden gesammelt – dazu geführt, dass das Pfortnerhaus und Teile der Augartenmauer denkmalgeschützt wurden.

Kooperation mit Festivals

Und noch ein Detail erregt die Gemüter: „Das Gebäude wird ein Objekt zur Mieteinnahme“, sagt Schwahn-Reichmann. Die Sängerknaben selbst würden hier nicht oft auftreten, stattdessen werde das Gebäude zu einer Einnahmequelle zweckentfremdet. Dabei bestätigt Elke Hesse, die Geschäftsführerin des Konzertsaals, dieses Vorhaben – bei ihr klingt das aber freilich anders: die Halle diene der Nachwuchsförderung und müsse selbstverständlich auch wirtschaftlich betrieben werden. Konkret soll das über

FASCHING



Karneval in Venedig

Kommt ein Engel geflogen

Die Presse.com

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Machen Sie gemeinsam mit uns Online-Werbung interessanter!

Wir freuen uns, wenn Sie sich wenige Minuten Zeit nehmen und einige einfache Fragen beantworten.

[Ja, ich mache mit](#)[Hinweise zum Datenschutz](#)

powered by nugg.ad

WERBUNG

TOP-THEMEN

- Sparpaket
- Kältewelle
- Euro in der Krise
- US-Wahl

MEISTGELESEN PANORAMA

1. "Klinik Hoff": Externe Experten für "Causa Malaria"
2. Wien: 14-Jährige auf Donau ins Eis eingebrochen
3. Der (Neu)Auftritt der Wiener Sängerknaben
4. Waldviertel: Bürger verhindern buddhistischen Sakralbau
5. Raumfahrt: NASA steigt aus Marsmissionen mit ESA aus

PISTENREGELN-QUIZ



Wintersport

Kennen Sie die Pistenregeln?

WELT IM BILD



Schweiz

Eisige Uferlandschaft am Genfer See



Thaipusam

Extrem-Piercings für den Hindu-Kriegsgott

Kooperationen mit Festivals und anderen Kultureinrichtungen über die Bühne gehen. Die Sängerknaben selbst sollen an 50 bis 60 Tagen im Jahr hier auftreten – und hier freilich auch proben.

In der künftigen Probehalle im ersten Stock steht indessen Lawugger und zeigt nach unten: Die Bühne ist zwölf Meter breit und – der höchste Punkt des Gebäudes – sechs Meter hoch. Durch die Glasfassaden ist auch ein Blick nach draußen möglich. Dort ist alles noch typisch Baustelle: Auf dem matschigen Boden stehen mit Baumaterial gefüllte Container. Wer nun wissen möchte, wie der Augartenspitze nach Fertigstellung aussehen wird, kann bis 24. Februar im Rahmen einer Ausstellung in der Österreichischen Postsparkasse die Entwürfe des Architekten näher betrachten.

("Die Presse", Print-Ausgabe, 14.02.2012)


 Testen Sie "Die Presse" 3 Wochen lang gratis: diepresse.com/testabo

 0
  0
 

MEHR ZUM THEMA:

Steinhof: Zuerst auskotzen, dann Eis brechen

AUS DEM ARCHIV:

Die österreichischste aller Kappen (19.11.2011)

Wenn Wiener Wutbürger um Ziesel kämpfen (06.08.2011)

Fasching in Wien (06.03.2011)

WERBUNG

Kitzbüheler Alpen



Wo der Winter am schönsten ist! Tolle Angebote sichern! 3 ÜN/HP inkl. Skipass ab € 224,-

Maus raus. Finger frei



Tanz deine Finger frei und erstell Dein eigenes Video. Jetzt mitmachen und gewinnen!

Livewetten erleben!



Jetzt live mit deinem Fußballverein Mitfeiern, Mitwetten & Mitfeiern!



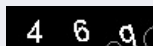
Als Gast kommentieren

...oder **einloggen** um als registrierter Benutzer zu kommentieren (**Vorteile dieser Variante**)

Mit dem Absenden Ihres Kommentares erklären Sie sich mit den **Forenregeln** einverstanden.

Gastname*

Sicherheitscode
(Was bringt das?)*



Überschrift*

Ihr Kommentar

Schwer lesbar?
[Neuen Code generieren](#)



1500

Verbleibende Zeichen

Kommentar senden

*... Pflichtfelder

6 Kommentare

Gast: Kulturmensch
13.02.2012 22:45

[» antworten](#)

0

[» melden](#)

0

Das sind die wahren Schuldigen

Peter Phüringer, Walter Nettig und Michael Häupl - das sind die drei Kulturgut-Zerstörer, die man beim Namen nennen muss !!!

Gast: RAINER R.
13.02.2012 22:38

[» antworten](#)

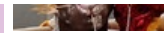
0

[» melden](#)

0

Architektenlobby zerstört Wien!

DENKMALSCHUTZ BRAUCHT MEHR GEWICHT IN WIEN,



Wien eiskalt

Frieren in der Stadt, Eislaufen auf der Alten Donau

SCHLAGZEILEN PANORAMA

1 / 2

"Klinik Hoff": Externe Experten für "Causa Malaria"

Raumfahrt: NASA steigt aus Marsmissionen mit ESA aus

Washington führt als siebenter US-Staat Homoehe ein

Wien: 14-Jährige auf Donau ins Eis eingebrochen

"Wiener Lebensart": Scharfe Kritik an Häupls Kampagne

Eklat um Lanzmann am Airport Tel Aviv

Blogger droht in Saudiarabien die Todesstrafe

Wiener Stadthalle: Jubelheft trotz Millionenverlusten

Erste europäische Vega-Rakete erfolgreich gestartet

Tod durch Asbest: Eternit-Bosse in Italien verurteilt

Waldviertel: Bürger verhindern buddhistischen Sakralbau

Costa: Abpumpen von 2400 Tonnen Treibstoff begonnen

1 / 2



17 exklusive HD-Sender

Aktuelle Filme, Serien, Live-Sport und Dokus in HD erleben. Jetzt ab € 16,90 bestellen >>



Investment am Holzmarkt

Erträge bis zu 12% p.a. schon ab 3900€! Nachhaltig und börsenunabhängig. Jetzt informieren!



Der xDrive TestDrive

Testen Sie xDrive jetzt beim Winterfreude-Event in ausgewählten Ski-Gebieten.



VORTEILSZONE



Miss Alpenwelt 2012

Jetzt bewerben und die neue Miss Alpenwelt 2012 werden!

[» Weitere Angebote: Hier klicken!](#)

Gast: Schönes erhalten
13.02.2012 22:21

» antworten

0

» melden

0

Sie lügen immer!

Sie können anscheinend gar nicht mehr anders!

<http://www.baustopp.at/download/wienerzeitung.at.20090408.pdf>

Der Denkmalschutz wird verraten und "verkauft" - der barocke Augarten, das Jugendstiljuwel Otto-Wagner-Areal/Steinhof, Wertheimstienpark, Semmelweisklinik, Krh Gersthof, Lainz Preyersches Kinderspital, ... alles muß verhökert, verramscht, VERNICHTET werden!

In den steuergeldfinanzierten Rathaus- „Gratis“-Jubelpropaganda-Blattl wird jedes noch so schaurige Desaster schöngeredet, aber hinterrücks wird mit abenteuerlichen Begründungen unser Kulturerbe verhökert, um die Spekulationsverluste und Geldverschwendungen zu verschleiern!

Nicht nur im Augarten wird ein unnötiger Brachialbau zur Gewinnmaximierung (von wem eigentlich?) betont, soeben wird innerhalb der Steinhofmauer eine Bettenburg im DDR-Plattenbau-Styl! samt Hallenbad für einen Gesiba-Politgünstlingswohnpark hochgezogen - eine Bonzensiedlung wie Troize-Lykowo bei Moskau, eine "Gated Community" für Privatisierungsgewinnler und Neureiche!

<http://www.steinhof-erhalten.at>

<http://www.aktion21.at/themen/index.html?menu=183>

Eine Schande ist das!

► **simmeringer**

14.02.2012 07:36

» antworten

0

» melden

0

"Styl"

hat das gewiss keinen, wenn Sie ein Schlagwort mit dem nächsten erschlagen.

Gast: 4get

13.02.2012 22:13

» antworten

0

» melden

0

Denkmalschutz gibt es offensichtlich immer nur

bei den anderen. Löst diese Behörde auf und wir ersparen uns viel Geld. Wenn man die benachbarte Bevölkerung fragt, was sie in ihrer Umgebung erhalten will, haben wir zudem mehr Schutz des Wesentlichen und Erhaltenswerten. Vor allem gibt es dann keine Ausnahmen mehr für die "Einen".

Gast: Spiegelscherbe

13.02.2012 20:54

» antworten

1

» melden

1

Wer einmal lügt.....

so - jetzt ist die Katze aus dem Sack! Wieder wurden nur Lügen verbreitet: "die Sängerknaben brauchen eine Konzerthalle" - die werden sie bis zu 60 mal pro Jahr nutzen - grandios. Und dafür wurde das historische Ensemble zerstört - dafür gehören eine Menge Herrschaften vor den Vorhang - ehe sie zurücktreten!

Es soll ganz einfach Geld gemacht werden mit dem, das allen gehört. Wie auch am Steinhof und demnächst in allen historischen Krankenhausanlagen - die Schuldigen können schon anfangen, ihre Spiegel abzumontieren, weil hineinschauen können sie ja demnächst nicht mehr!

DiePresse.com Dienste:

Nachrichten

Politik · Innenpolitik · Außenpolitik · Europa · Zeitgeschichte · Mein Parlament

Wirtschaft · Österreich · International · Easteconomist · Finanzen · Kurse · Bilanzen · Recht · Kolumnen

Panorama · Wien · Österreich · Welt · Religion · Umwelt · Skuriles · Wetter

Kultur · Bühne · Kunst · Medien · Film · Klassik · Pop & Co · Literatur · Kino-Programm · TV-Programm

Tech · Hightech · Internet · Handy

Sport · Fußball · Tabellen · Motorsport · Mehr Sport

Leben · Menschen · Lebensstil · Essen & Trinken · Reise · Motor · Uhren · Wohnen · Events

Bildung · Erziehung · Schule · Hochschule · Weiterbildung · FH-Guide

Wissenschaft

Gesundheit

Recht · Recht Allgemein · Wirtschaft & Steuern

Spectrum · Zeichen der Zeit · Literatur · Spiel & Mehr · Architektur

Meinung · Kommentare · Blogs · Gastkommentare · Debatte · Quergeschrieben · Feuilleton · Pizzicato · Alle Kommentare

Freizeit

Wetter · TV · Kino · Veranstaltungen · Kreuzworträtsel · Sudoku · Quiz · Gewinnspiele · Liebe

Schaufenster

Mode · Beauty · Design · Gourmet · Salon · Lookbook · Uhren

Services

Archiv · Anno · Kurse · Meine Presse · Newsletter · Screensaver · Handy · iPhone · Textversion · ePaper · RSS

